

# Aktuelle Finanzierungslage der Bauunternehmen

**Umfrage des BWI-Bau im November/Dezember 2009  
unter Bauindustrieunternehmen in Deutschland**

**Stand: Januar 2010**

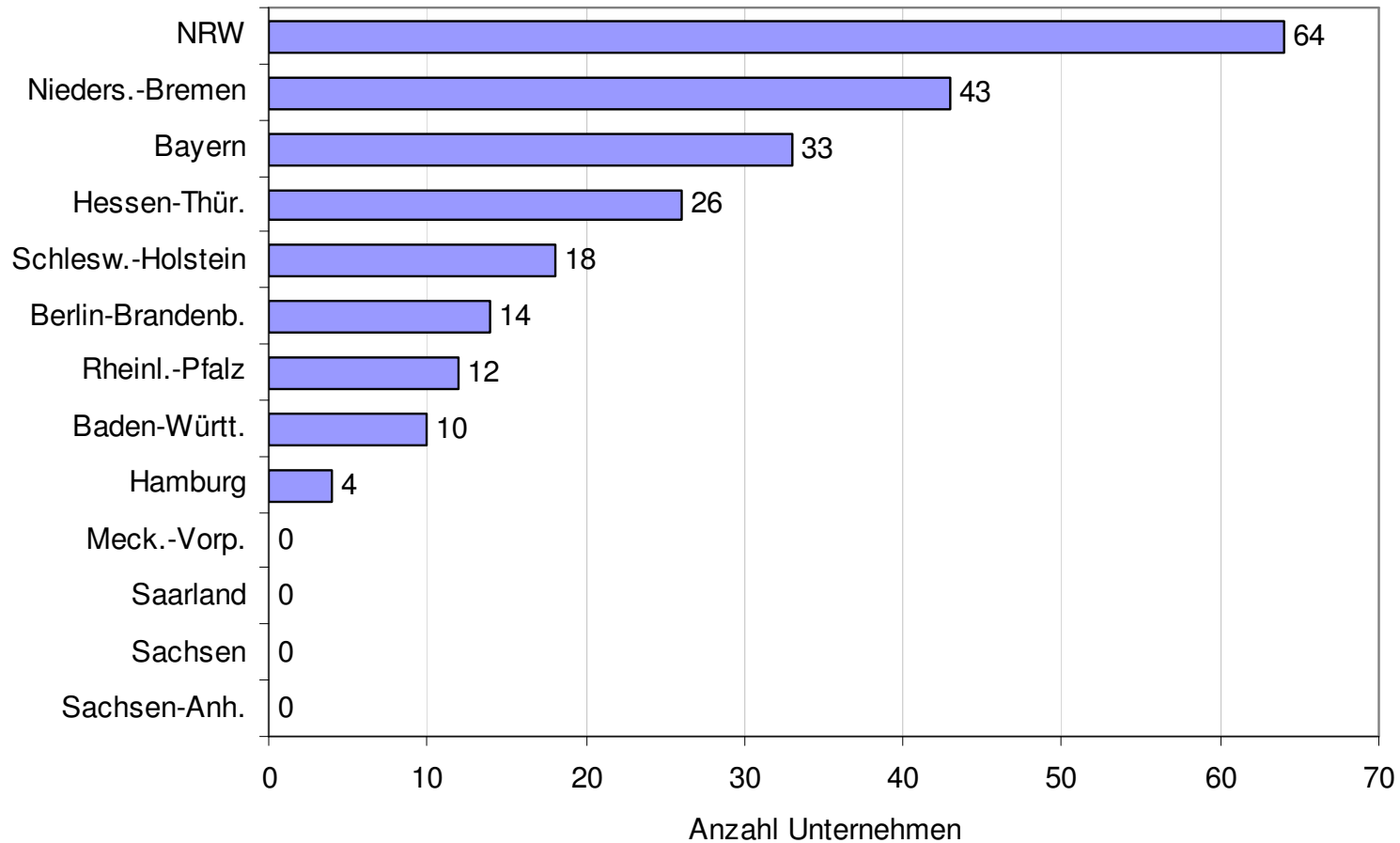
Betriebswirtschaftliches Institut der Bauindustrie (BWI-Bau)  
Uhlandstraße 56, 40237 Düsseldorf ✧ Postfach 10 15 54, 40006 Düsseldorf  
Telefon: 0211/67 03-280 Telefax: 0211/67 03-282  
<http://www.BWI-Bau.de> E-Mail: [E.Paulsen@BWI-Bau.de](mailto:E.Paulsen@BWI-Bau.de)

## Inhalt

Teilnehmerstruktur .....	S. 2 - 4
Auswertung Frage 1 (Konjunkturprogramme) .....	S. 5
Auswertung Frage 2 (Schwierigkeiten bei Geschäften) .....	S. 6
Auswertung Frage 3 (Rating) .....	S. 7 – 11
Auswertung Frage 4 (Kreditvergabe der Banken) .....	S. 12 – 19
Auswertung Frage 5 (Öffentliche Förderprogramme) .....	S. 20 – 23

## Teilnehmer nach Bundesländern / Bauindustrieverbänden

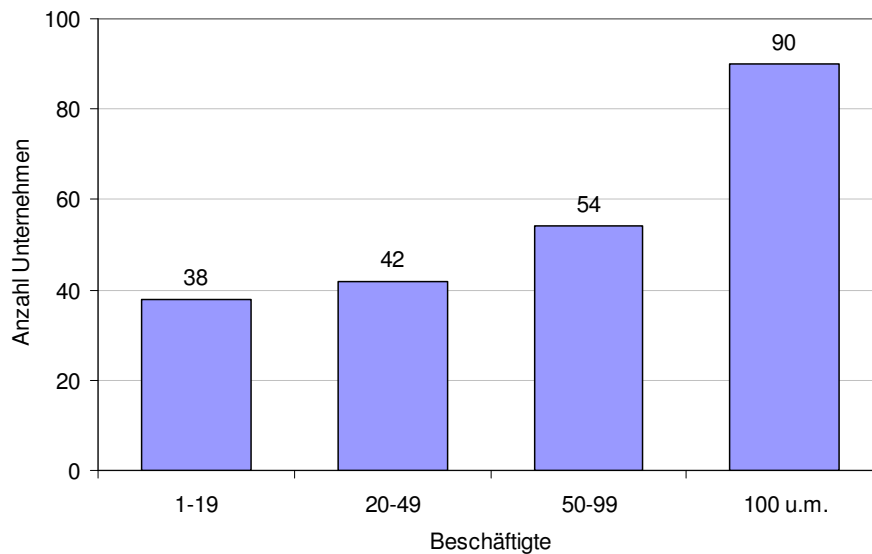
An der Umfrage zur aktuellen Finanzierungslage haben insgesamt 224 Unternehmen aus der Bauindustrie teilgenommen, darunter aus ...



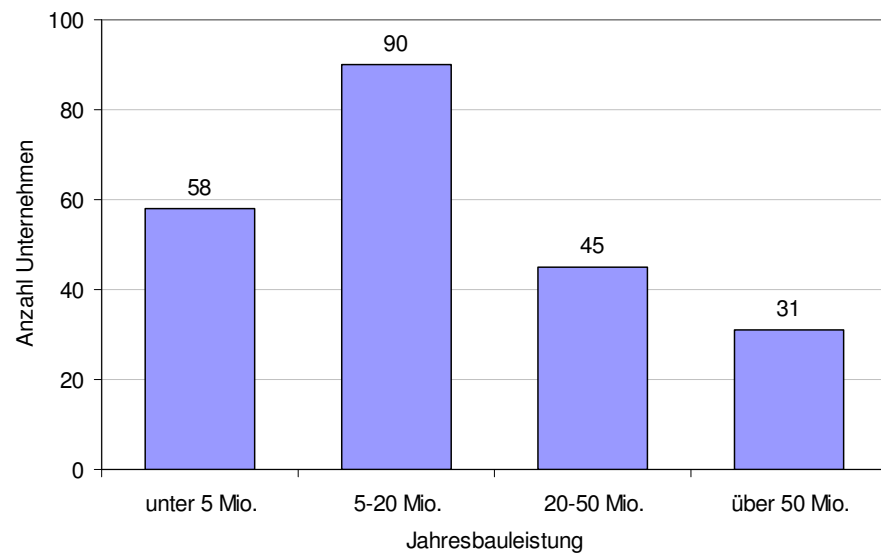
## Teilnehmer nach Größenklassen

Nachfolgend ist die Aufteilung der Teilnehmer auf die Beschäftigten- und Leistungsgrößenklassen dargestellt. 90 Teilnehmer (37%) haben 100 und mehr Beschäftigte (was einem Anteil von rd. 16% an allen bauhauptgewerblichen Firmen dieser Größenordnung in Deutschland entspricht).

Mit ebenfalls 90 Teilnehmern oder 37% weist die größte Anzahl der Unternehmen eine Jahresbauleistung von 5-20 Mio. Euro auf.



Teilnehmer nach Beschäftigtengrößenklassen



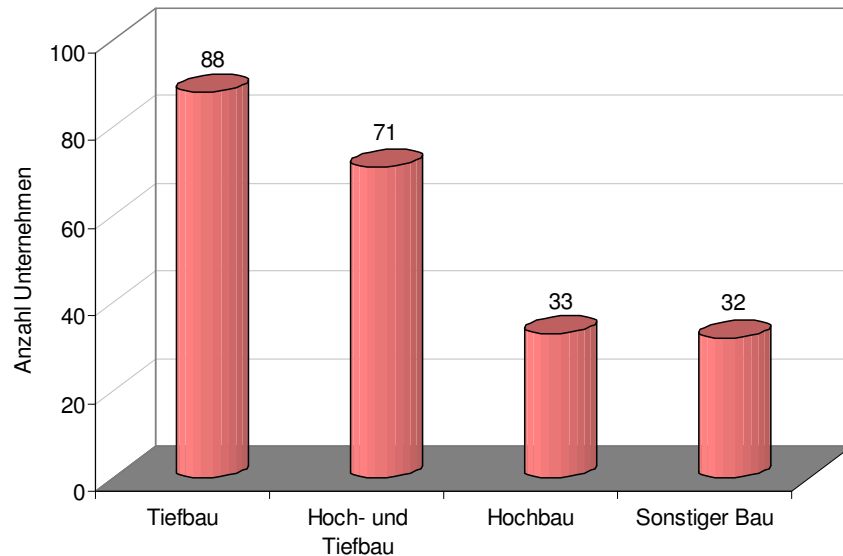
Teilnehmer nach Bauleistungsgößenklassen

## Teilnehmer nach Sparten und Auftraggeberstruktur

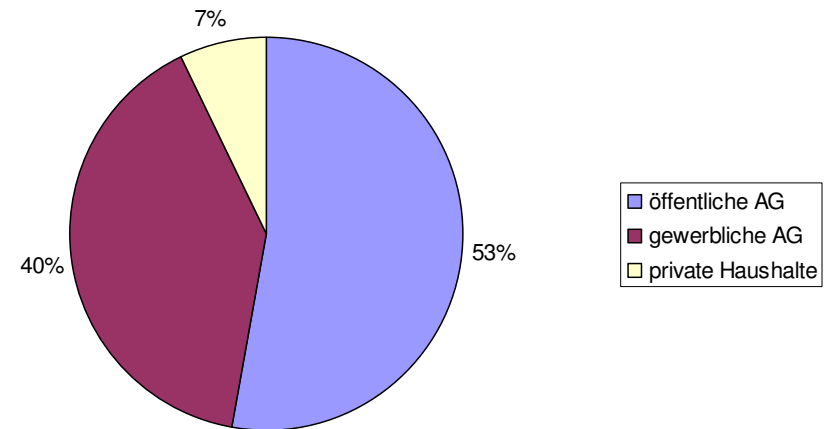
Information

Mit 88 Rückläufen (39%) kommen die meisten Teilnehmer aus dem „Tiefbau“, gefolgt von 71 Teilnehmern (32%) aus der Sparte „Hoch- und Tiefbau“.

Wichtigster Auftraggeber der Teilnehmer ist die öffentliche Hand: Mehr als die Hälfte der Bauleistung (53%) wird im (ungewichteten) Durchschnitt für öffentliche Auftraggeber erbracht. Es folgen die gewerblichen Auftraggeber mit einem Anteil von 40% und die privaten Haushalte mit 7%.



Teilnehmer nach Sparten

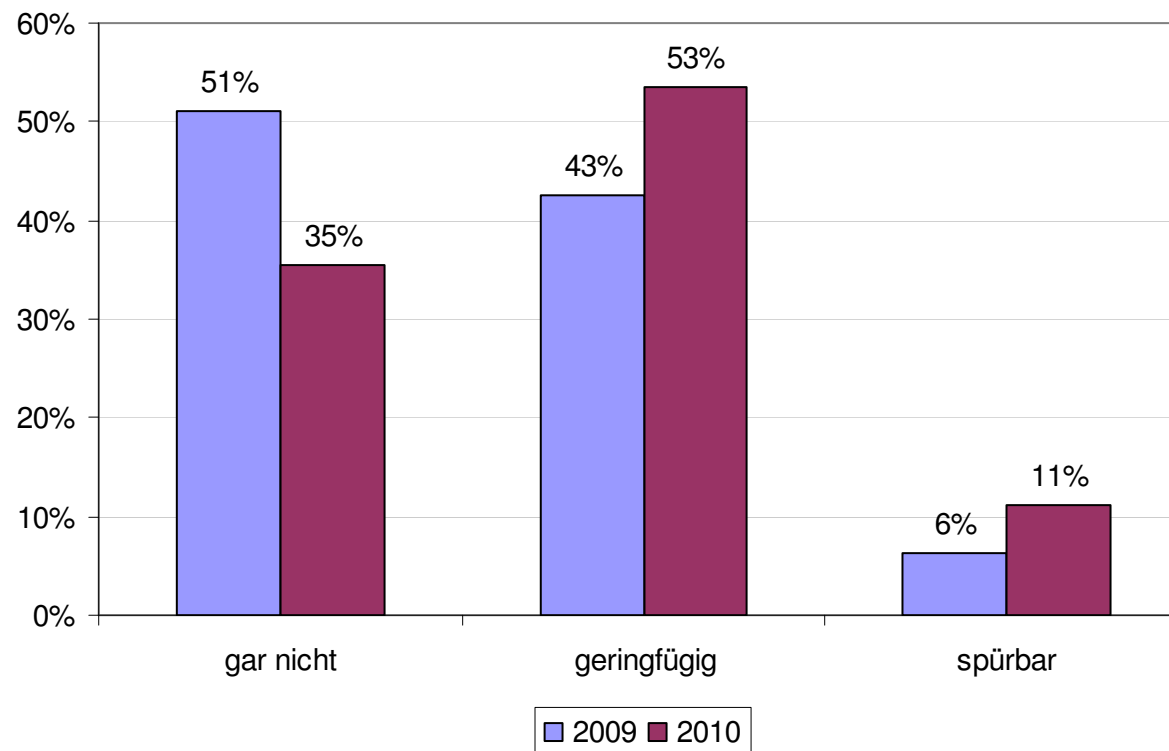


Auftraggeberstruktur

## Auswertung Frage 1: Konjunkturprogramme

Ende 2008 und Anfang 2009 hat die Bundesregierung zwei Konjunkturprogramme aufgelegt, die auch zahlreiche Baumaßnahmen enthalten. Davon konnten bislang nur 14 der 224 Teilnehmer (6%) spürbar profitieren. 43% der Teilnehmer wurden nur geringfügig von den Bauprogrammen begünstigt und 51% (und damit über die Hälfte) gar nicht.

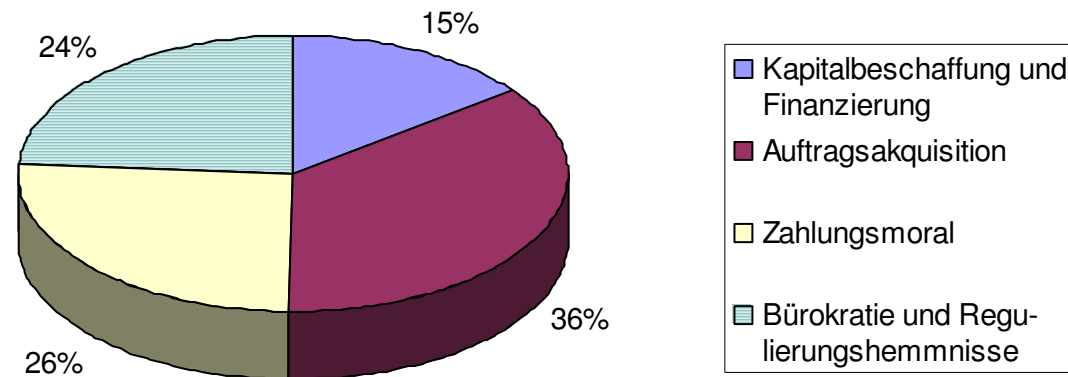
Für 2010 ist die Einschätzung etwas positiver: Jedes zehnte Unternehmen (11%) erwartet, von den Konjunkturpaketen spürbar begünstigt zu werden, und weitere 53% hoffen, zumindest etwas von den Programmen zu profitieren.



## Auswertung Frage 2: Schwierigkeiten bei den Geschäften

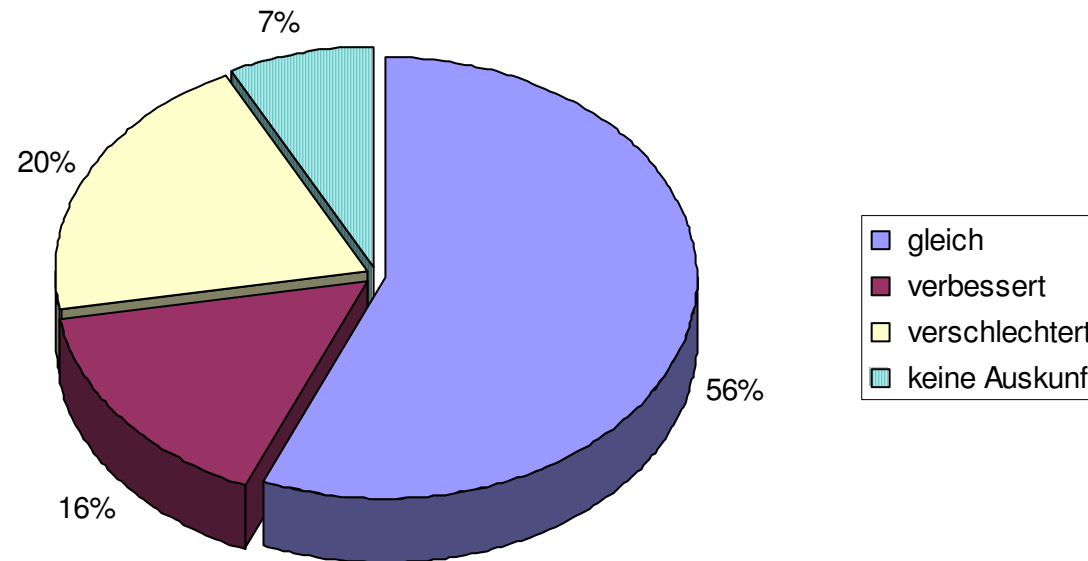
Aktuell bereitet die Auftragsakquisition den Teilnehmern die größten Probleme: Etwa jedes dritte Unternehmen vermeldet Schwierigkeiten, in der gegenwärtigen Lage neue Aufträge zu erhalten. 26% bzw. 24% geben die Zahlungsmoral der Auftraggeber sowie Bürokratie und Regulierungshemmnisse in der Bauausführung als gravierende Probleme an. Schwierigkeiten bei der Kapitalbeschaffung und Finanzierung belasten 15% der Teilnehmer.

Ergänzend wurde von manchen Befragten das Preisniveau bzw. der Preiskampf als problematisch angeführt.



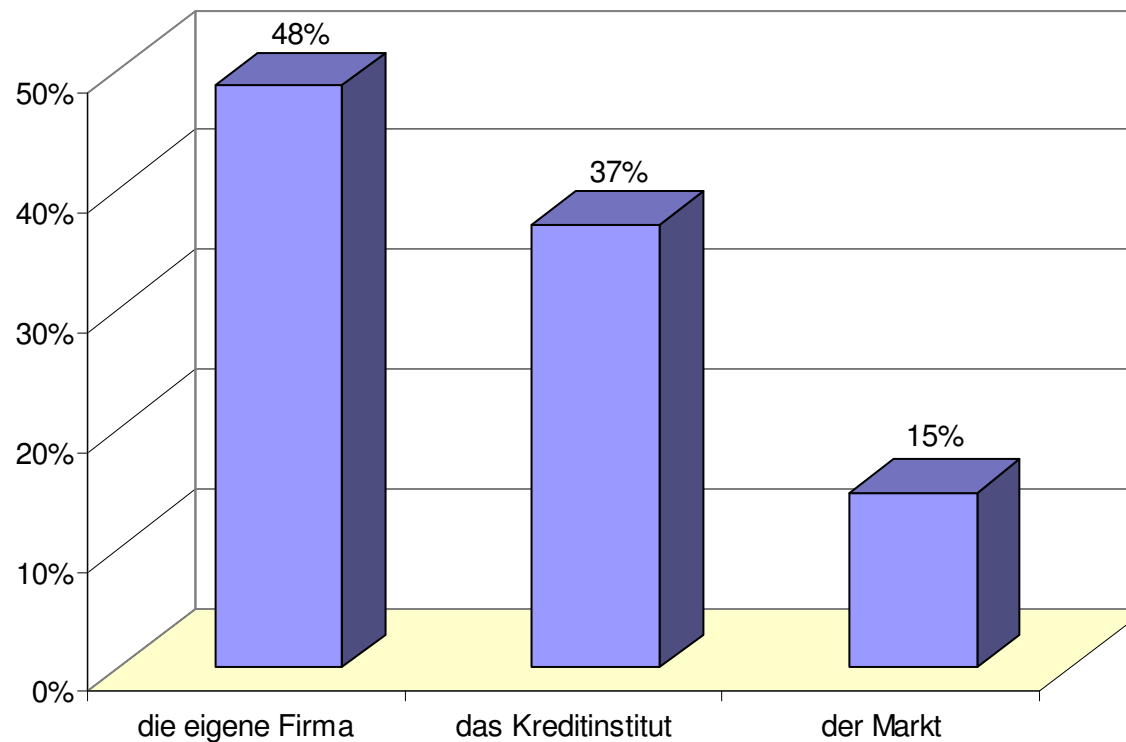
## Auswertung Frage 3: Entwicklung der Rating-Einstufung in 2009

Bei mehr als der Hälfte der Teilnehmer (56%) ist die Rating-Einstufung in 2009 im Vergleich zu 2008 unverändert geblieben. Jedes sechste Unternehmen (16%) erfuhr eine Verbesserung in der Rating-Note, 20% mussten eine Herabstufung hinnehmen (und damit tendenziell verschlechterte Kreditkonditionen). 7% der Teilnehmer haben keine Rating-Auskunft erhalten.



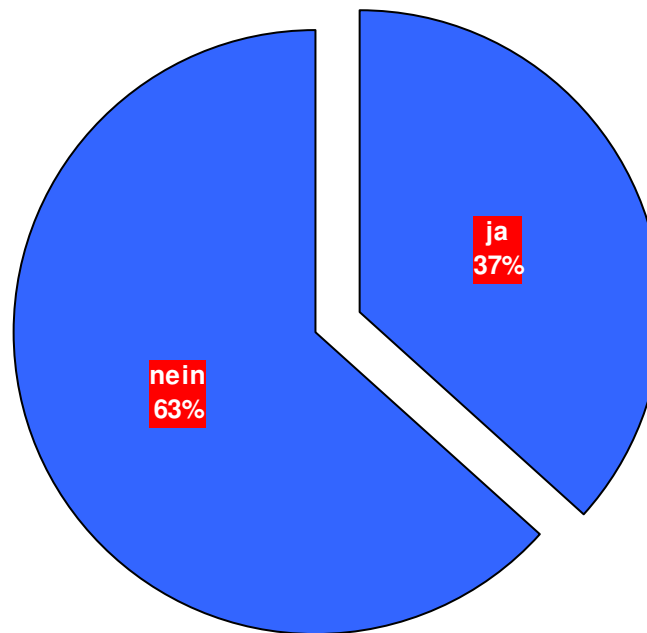
## Auswertung Frage 3: Verantwortung für Rating-Entwicklung

Verantwortlich für die Entwicklung der Rating-Note ist nach Ansicht der Teilnehmer in erster Linie das eigene Unternehmen (rd. 48%). Knapp 37 % machen Änderungen in der Einschätzung des Kreditinstituts für Bewegungen in der Rating-Einstufung verantwortlich, während 15% den Markt bzw. die Wirtschafts- und Konjunkturlage dafür haftbar machen.



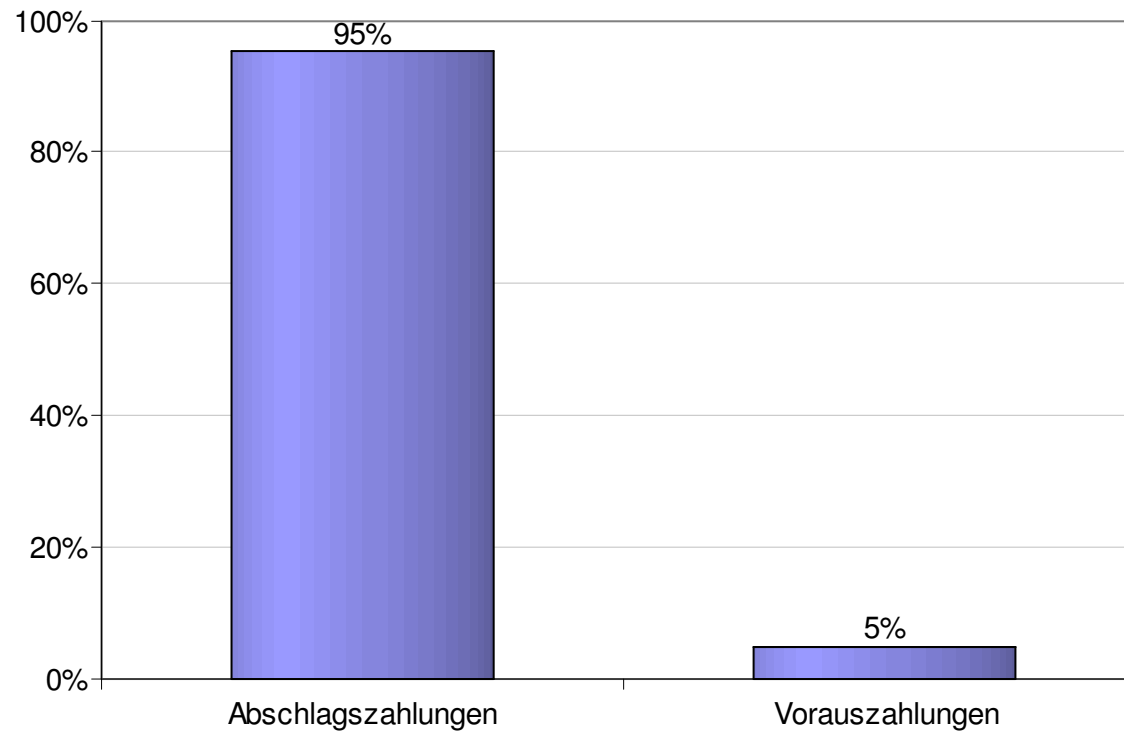
## Auswertung Frage 3: Bauspezifische Besonderheiten im Rating

Bauspezifische Besonderheiten (z. B. Auftragsfertigung, unterschiedliche Spartenentwicklung) werden nach Ansicht von fast zwei Dritteln der Teilnehmer (63%) nicht angemessen im Rating berücksichtigt. 37% der Teilnehmer sehen die Besonderheiten der Baubranche ausreichend durch die Kreditinstitute gewürdigt.



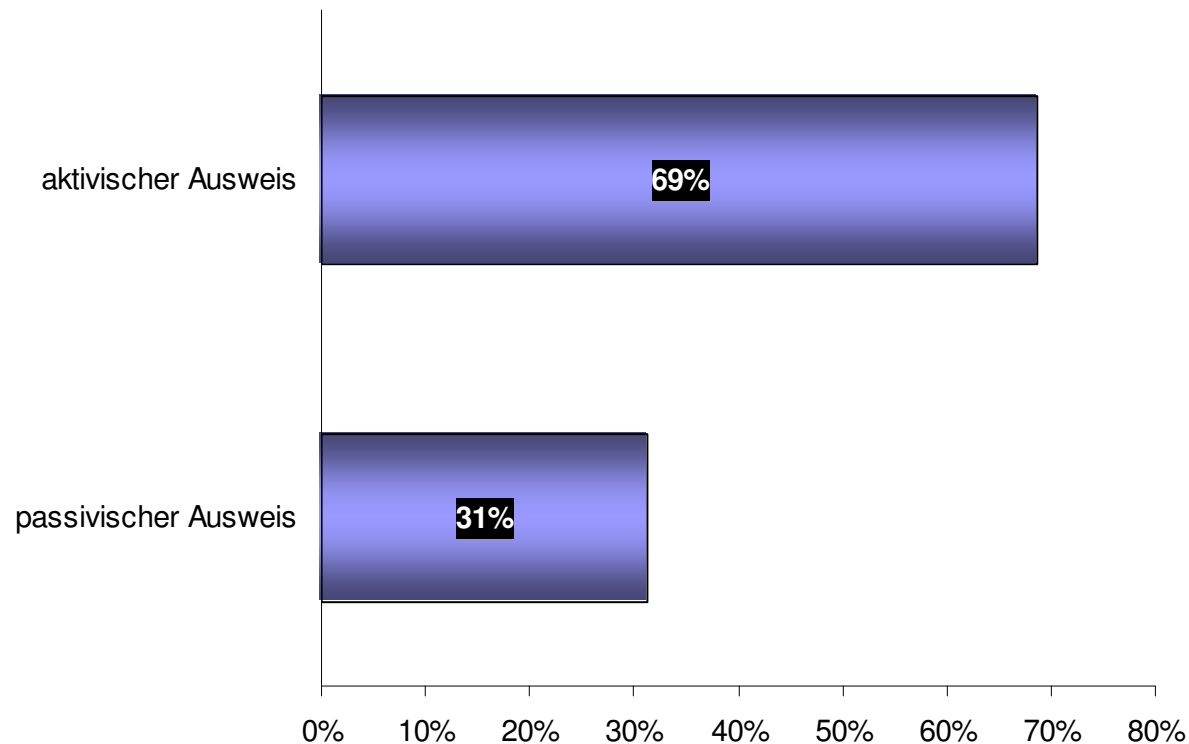
## Auswertung Frage 3: Abschlags- und Vorauszahlungen

Kundenanzahlungen spielen in der Bauwirtschaft eine bedeutende Rolle. Ganz überwiegend – zu 95% – fallen hierunter die Abschlagszahlungen, die für bereits erbrachte und abgeschlossene Teile eines Bauwerks geleistet werden. Nur in geringem Umfang (5%) handelt es sich bei den Anzahlungen um Vorauszahlungen, die vor Erbringung einer Bauleistung gezahlt werden.



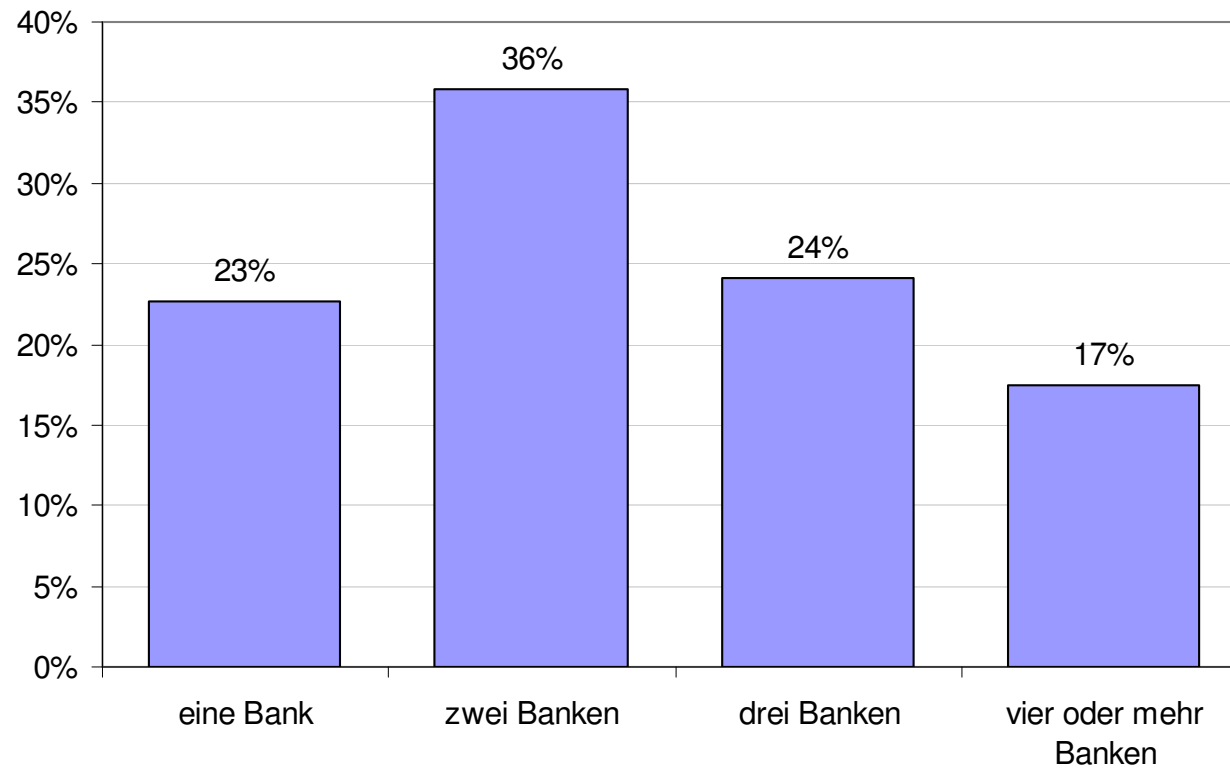
## Auswertung Frage 3: Ausweis der Abschlagszahlungen

Einen zentralen Unterschied in den Rating-Systemen verschiedener Kreditinstitute stellt die bilanzanalytische Behandlung erhaltener Abschlagszahlungen dar. Nach Angaben der Teilnehmer werden die Abschlagszahlungen in 69% der Fälle durch die Kreditinstitute saldiert berücksichtigt (aktiver Ausweis), in 31% der Fälle werden sie in die Verbindlichkeiten auf die Passivseite der Bilanz umgegliedert (passiver Ausweis). Da der passive Ausweis zur Bilanzverlängerung führt, kann dies zu Veränderungen in den Bilanzkennzahlen und damit in der Rating-Einstufung führen.



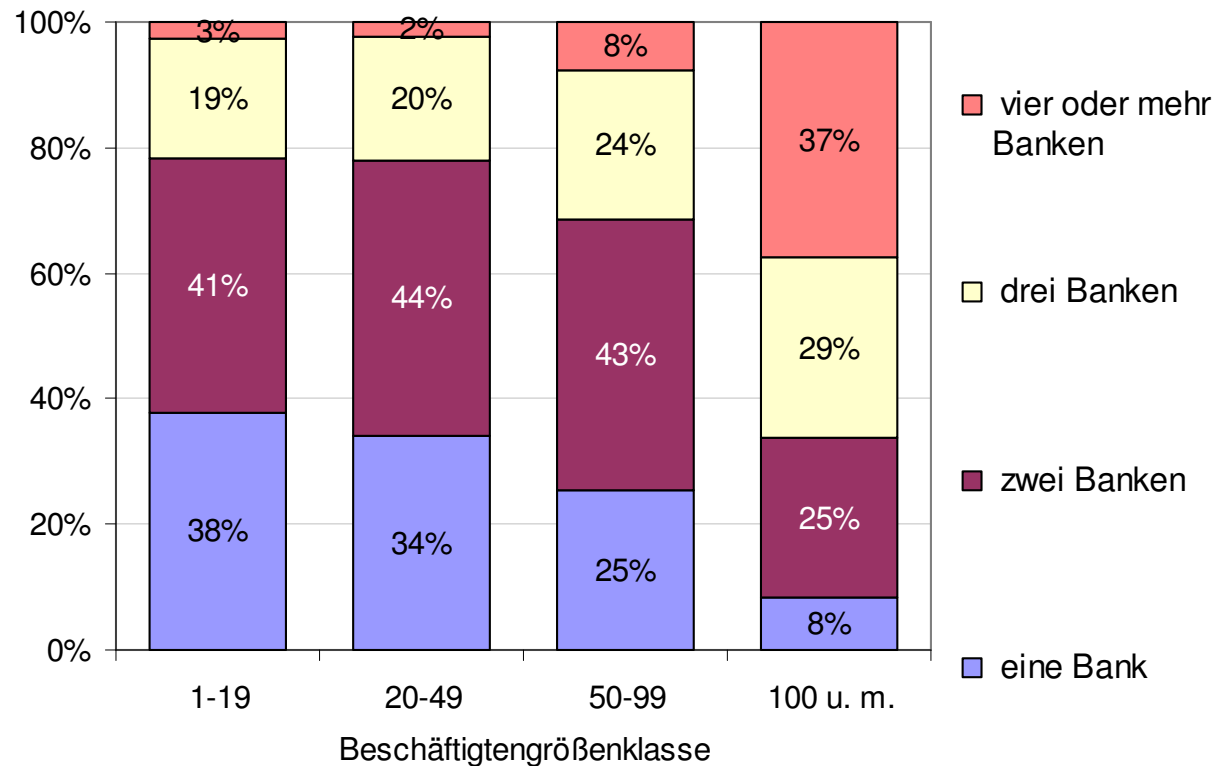
## Auswertung Frage 4: Anzahl der Bankbeziehungen

Rund ein Viertel der Teilnehmer (23%) gab an, nur zu einem Kreditinstitut eine Geschäftsbeziehung im Rahmen der Unternehmensfinanzierung zu unterhalten. Mit einem Anteil von 36% pflegt die relative Mehrheit Geschäftsbeziehungen zu zwei Kreditinstituten. 24% der Teilnehmer stützen ihre Finanzierungen auf drei Banken, während 17% hierfür mindestens vier Kreditinstitute hinzuziehen.



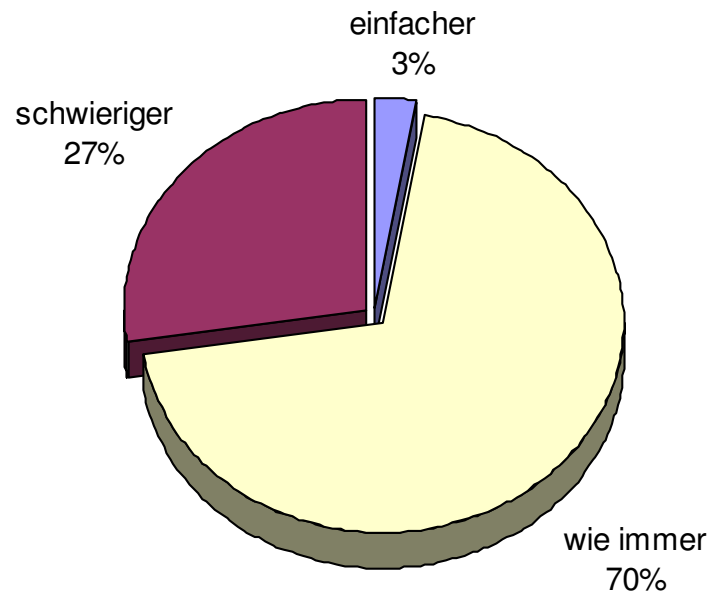
## Auswertung Frage 4: Anzahl der Bankbeziehungen

In der Unterteilung nach Größenklassen ist ersichtlich, dass selbst bei den Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten eine Mehrheit Geschäftsbeziehungen zu mindestens zwei Kreditinstituten zur Unternehmensfinanzierung unterhält. Auf vier oder mehr Banken greifen in nennenswertem Umfang erst Unternehmen ab einer Größenordnung von 100 und mehr Beschäftigten zurück.



## Auswertung Frage 4: Entwicklung der Hausbankbeziehung in 2009

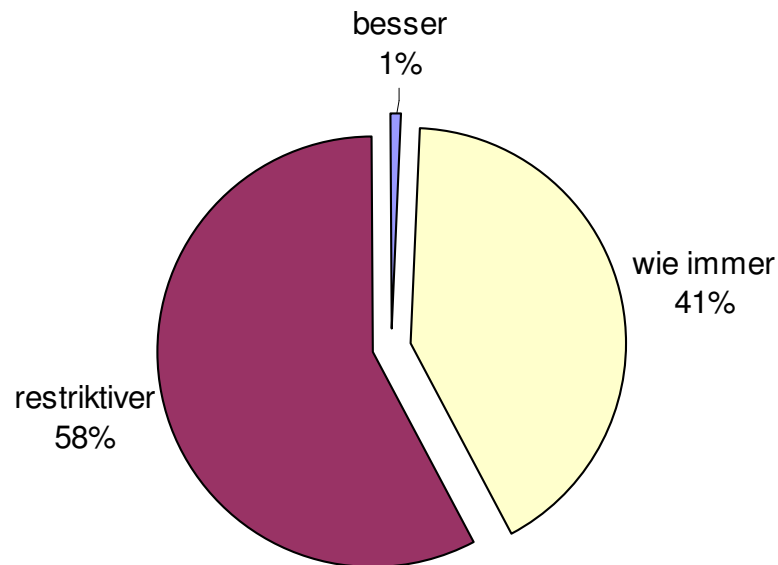
Bei 70% der Teilnehmer ist die Geschäftsbeziehung zu den Hausbanken in 2009 trotz Finanz- und Wirtschaftskrise im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben. Mit 27% konstatierte aber bereits etwa jedes vierte teilnehmende Bauunternehmen in 2009 einen schwierigeren Umgang mit der Hausbank. Nur eine Minderheit von sechs Unternehmen (3%) konnte eine Vereinfachung vermelden.



## Auswertung Frage 4: Kredithürde

Stärker spürbar sind die Auswirkung der Finanz- und Wirtschaftskrise für die Bauunternehmen, wenn es um den Zugang zu Krediten geht. So beurteilt eine Mehrheit von 58% der Teilnehmer die Kreditvergabe der Institute aktuell als „restriktiv“.

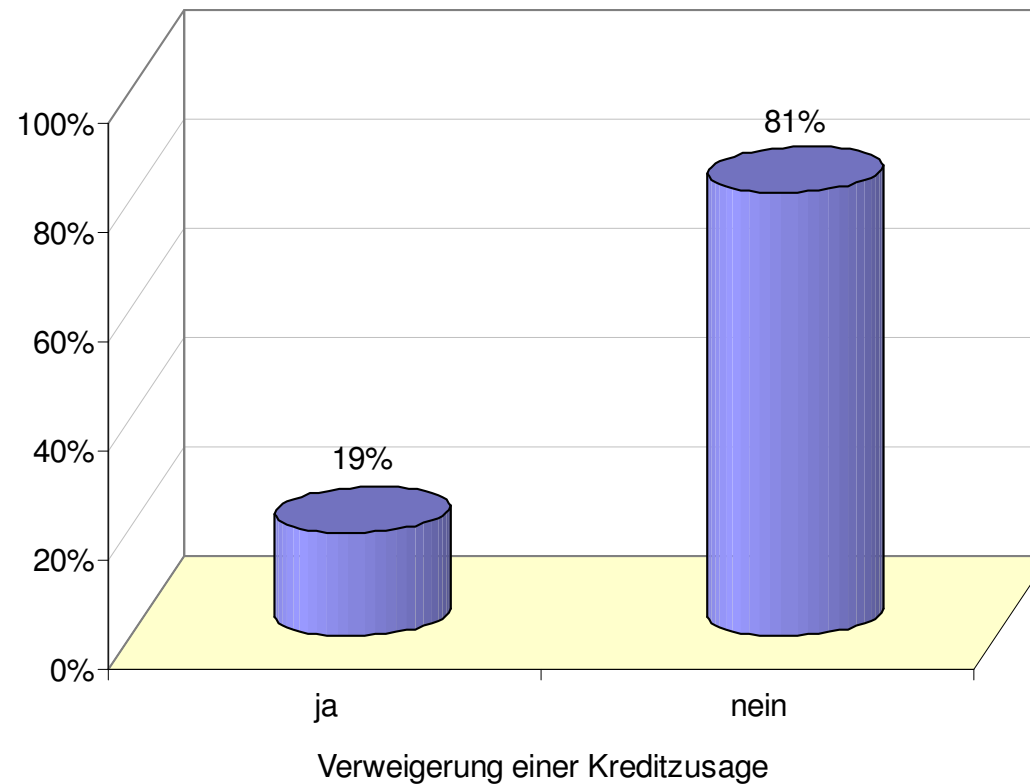
Zum Vergleich: Dieser Anteil liegt etwas über den Ergebnissen des ifo Konjunkturtests. Dort beschwerten sich zuletzt 48% der befragten Bauunternehmen über die restriktive Kreditvergabe der Banken (Angabe für Januar 2010).



## Auswertung Frage 4: Kreditklemme

Bei nicht wenigen Unternehmen ist die Kreditklemme Realität geworden und das Tor zur Kreditfinanzierung vorerst zugeschlagen: Annähernd jedem fünften Teilnehmer an der Umfrage wurde im vergangenen Jahr ein Kreditwunsch verweigert.

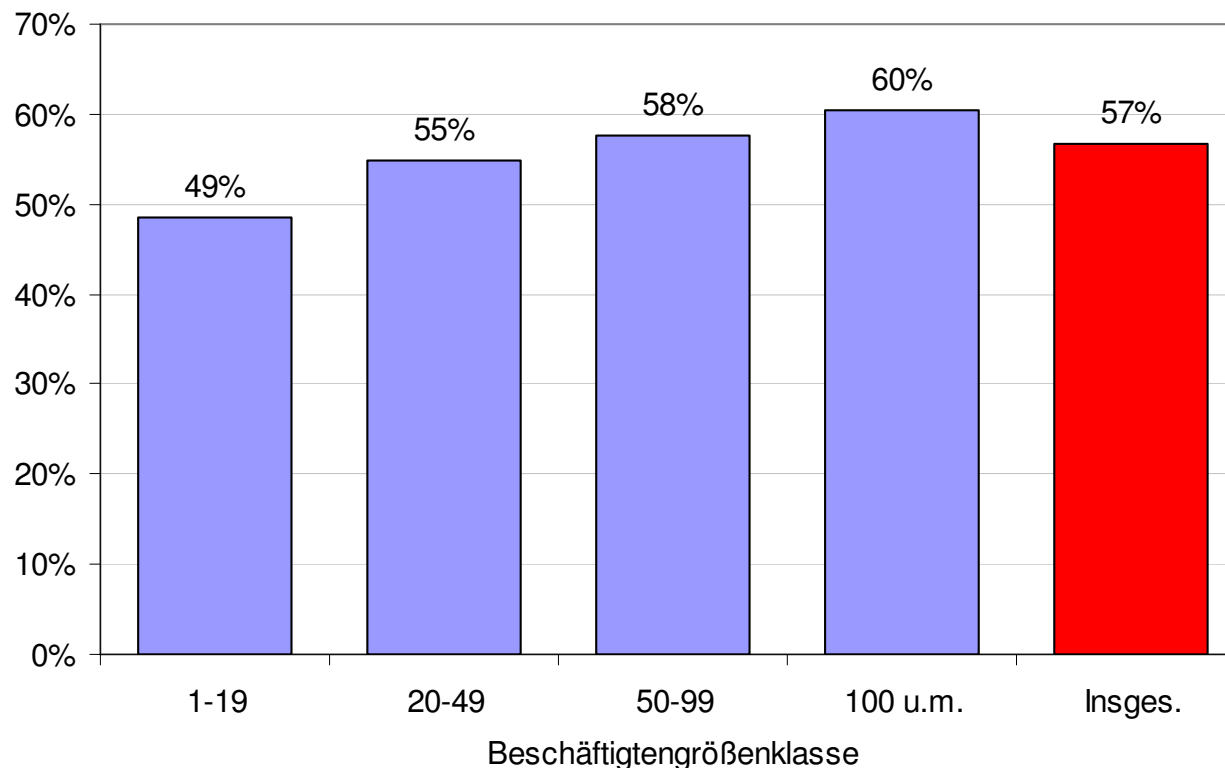
Das ist Ausdruck einer derzeit übervorsichtigen Kreditvergabe der Banken, die zu einem Risiko für die Konjunkturerholung in der Deutschland werden kann.



## Auswertung Frage 4: Bonitätsanforderungen

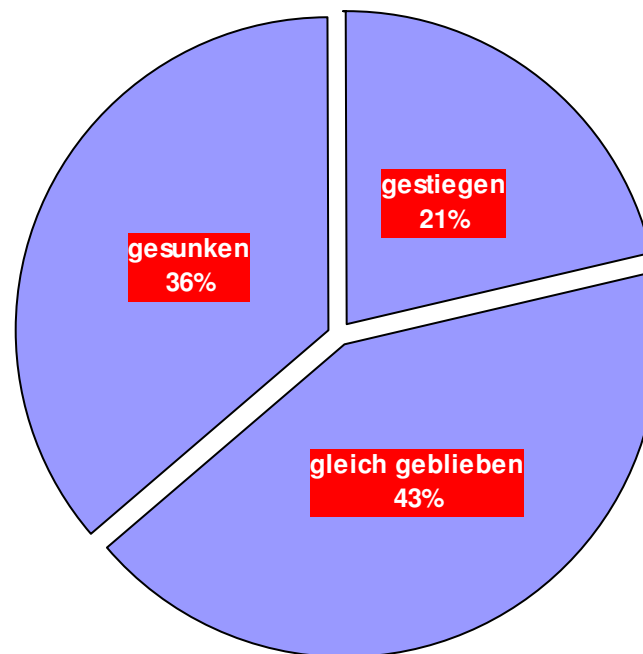
Insgesamt 57% der Teilnehmer berichten über erhöhte Bonitätsanforderungen ihrer Kreditinstitute. Je größer die Unternehmen, desto mehr verspüren sie diese erhöhten Bonitätsanforderungen.

An der Bonität hängt nicht nur die Möglichkeit, überhaupt neue Kredite zu erhalten, sondern auch, zu welchem Konditionen: Je geringer die Bonität, desto höher werden Kreditzinsen oder die Besicherungsanforderungen.



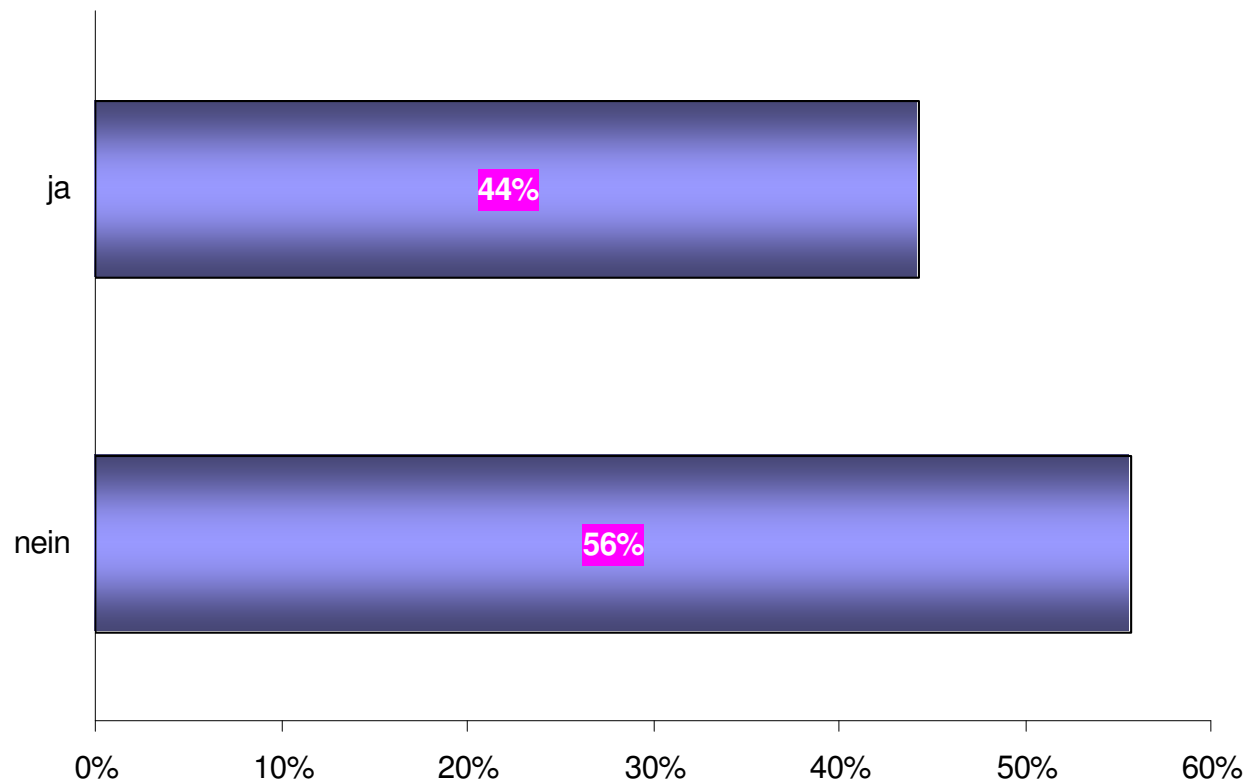
## Auswertung Frage 4: Entwicklung der Zinskonditionen

Die Zinskonditionen sind im vergangenen Jahr nach Angaben von 43% der Teilnehmer unverändert geblieben. 36% meldeten gesunkene Zinsen, bei 21% waren sie gestiegen. Saldiert hat sich damit bei den Zinssätzen die Lage für die Unternehmen leicht entspannt, was auch der tendenziell rückläufigen Entwicklung der Kreditzinsen in 2009 entspricht.



## Auswertung Frage 4: Sicherheiten

Erhöhte Bonitätsanforderungen der Kreditinstitute können sich nicht nur in einem Anziehen der Kreditzinsen äußern, sondern auch im Verlangen nach höheren Sicherheiten für die Gewährung eines Darlehens. Und in der Tat mussten 44% Teilnehmer höhere Sicherheiten für einen Kredit akzeptieren. Bei 56% blieben die Kreditsicherheiten unverändert.



## Auswertung Frage 5: Förderkredite

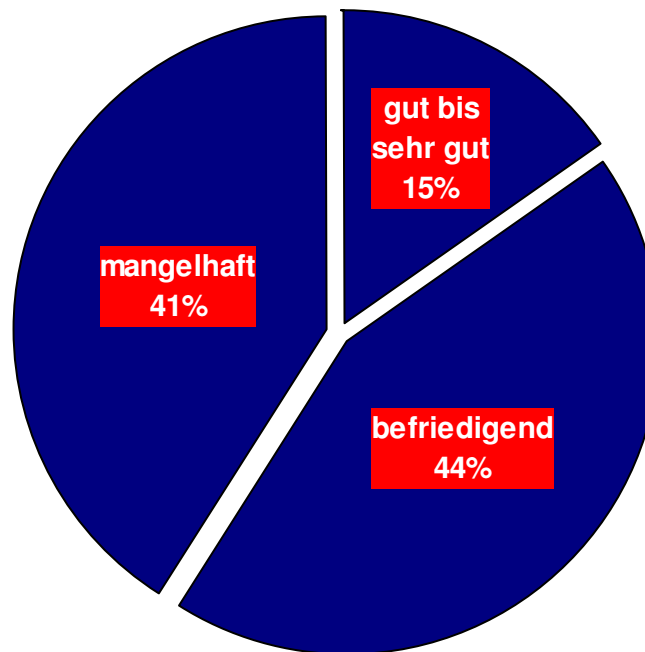
Öffentliche Förderkredite können sinnvolle Ergänzungen bzw. Alternativen zu Bankdarlehen sein.

In 2009 haben 15% der Teilnehmer einen Förderkredit entweder beantragt oder erhalten. Für 85% der Teilnehmer waren Förderkredite im vergangenen Jahr kein Thema. Die Inanspruchnahme von Förderkrediten in der Bauwirtschaft ist damit bislang gering.



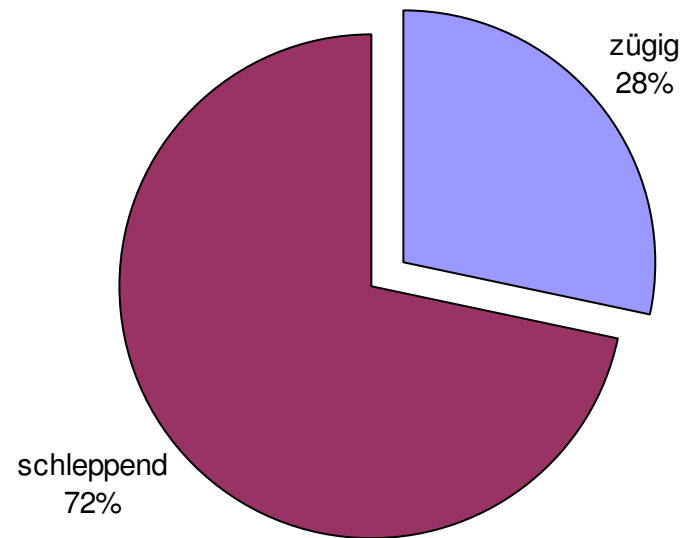
## Auswertung Frage 5: Unterstützung durch Hausbanken

Förderkredite werden grundsätzlich über die Hausbanken beantragt und ausgereicht. Zudem ist es die Aufgabe der Hausbank, die Durchfinanzierung des Vorhabens sicherzustellen. Mit der Beratung und Betreuung durch die jeweilige Hausbank waren die Teilnehmer zu einem großen Teil (41%) nicht zufrieden. 44% gaben ihrer Hausbank die Note „befriedigend“, und nur 15 % waren mit der Unterstützung vollauf zufrieden.



## Auswertung Frage 5: Bearbeitung durch Förderbanken

Aber auch die Förderbanken kommen im Urteil der Teilnehmer schlecht weg. 72% attestierten den Förderinstituten eine schleppende Bearbeitung, nur 28% empfanden die Bearbeitung als zügig.



## Auswertung Frage 5: Ausweitung des Informationsangebots

Drei von vier befragten Unternehmen (75%) würden eine Ausweitung des Informationsangebots der Bauindustrieverbände über öffentliche Förderkredite befürworten.

